

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	54 (2007)
Heft:	2
Rubrik:	Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Schwerpunktthemen «Militärische und zivile Zusammenarbeit im Bereich KGS» (erscheint im Mai 2007) sowie «Juristische Grundlagen des Kulturgüterschutzes» (Oktober). Dabei wird das Thema jeweils aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet: Einerseits sind zunächst einmal die inländischen Partnerorganisationen angesprochen, der Blick geht aber auch über die Landesgrenzen hinaus und zeigt auf, welche Bedeutung dem Kulturgüterschutz im Ausland zukommt.

Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern

Im Zusammenhang mit der Revision des Inventars arbeitet der Fachbereich KGS im BABS auf Bundesstufe eng mit dem Bundesamt für Kultur (Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege) zusammen. Im selben Bundesamt angesiedelt ist auch die Fachstelle Kulturgütertransfer, mit der ein kontinuierlicher Kontakt gepflegt wird. Auf internationaler Ebene ist die Schweiz mit dem Chef KGS, Rino Büchel, im Ausschuss zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten vertreten. In diesem Zusammenhang bestehen Kontakte zur UNESCO und zur schweizerischen UNESCO-Kommission. Mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) werden Wege gesucht, um künftig bei Katastrophen und Konfliktfällen möglichst rasch auch Massnahmen zum Schutz von Kulturgütern einleiten zu können.

Die Hauptaktivitäten des KGS liegen aber natürlich nach wie vor im Kontakt mit den Verantwortlichen für Kulturgüterschutz in den Kantonen, in der Ausbildung sowie in der



FOTO: P. ROSE

Bei der Übung Shell in Sitten wird die Führung eins zu eins praktiziert.

möglichst breiten Information und Sensibilisierung im Interesse des Kulturguts in der Schweiz.

Personelle Wechsel im Fachbereich KGS im BABS

Nicht zuletzt darf man gespannt sein, wie sich die personellen Wechsel im KGS-Team in Bern auswirken werden. Die beiden altersbedingten Abgänge von Verena Bigler und

Denise Pittet konnten durch zwei Neueintritte aufgefangen werden. Reto Suter, der sich ab 1. März 2007 vor allem um den Bereich Sicherstellungsdokumentation und Mikroverfilmung kümmern wird, dürfte schon bald mit den KGS-Verantwortlichen in den Kantonen in engeren Kontakt kommen. Stephan Zellmeyer wird sich ab 1. Mai in diverse laufende Projekte und Forschungsarbeiten vertiefen. □

FORUM

Schwarzpeterlis oder was?

Locker sitzen – nein, nicht die Colts(!), sondern die Füllfedern bzw. Kugelschreiber oder andere dokumenttaugliche Schreibzeuge. Dann nämlich, wenn es darum geht, ein Dispensationsgesuch für einen Zivilschutzdienst zu unterschreiben. Da werden nicht selten Leute, die in der Planung schon auf der Abschuss-, pardon Kündigungsliste stehen, für das betreffende Geschäft plötzlich unabkömmlig. Mögen andere schauen ...

Mit wenigen Ausnahmen sind Zivilschutzdienste frühzeitig bekannt. Man könnte sich also entsprechend vorbereiten. Schutzdienstleistender wie dessen Arbeitgeber. Das Gejammer, die Leute fehlten dann im Betrieb, wirkt unter diesem Gesichtswinkel wie ein Offenbarungseid hinsichtlich Planungsvermögen.

Wenn ein Einsatz nicht geplant ist, dann ist es meist ein Ernstfall, der sich zwar auch nicht planen lässt, bei dem aber jeder erwartet, dass die Hilfskräfte schnell und bestens ausgebildet sowie hochmotiviert zur Verfügung stehen. Die gleichen Zivilschützer mithin, die man dem Vernehmen nach in gewissen Zentren schon bei der Rekrutierung unglimpft.

Zeitgeist? Zeitgeist ist immer. So nützt der Nürzi. Entscheidend ist, wovon dieser Zeitgeist beeinflusst, im schlimmen Fall diktiert wird. Derzeit ist es wohl das Geld, das das Sagen bzw. Ausredenerfinden hat. Aber nicht nur: Begleitet wird dieser Zeitgeist von Gleichgültigkeit, um nicht zu sagen Denkfaulheit. Ebenso schnell wie Dispensationsgesuche werden andererseits von den gleichen Leuten Versicherungen unterschrieben. Ausser von jenen, die denken, mit dem Zivilschutz sei man versichert genug. Die anderen sollen dann schauen ...

Widersprüche in sich selber, wohin man blickt. In dieser unerfreulichen Situation hilft Faust zwar nicht viel, aber er vermag die Zivilschützer vielleicht etwas zu trösten: «Am Gelde hängt, zum Golde drängt doch alles.» Und weiter hinten: «Ein politisch Lied, ein garstig Lied.»

Es grüsst wie immer,

Ihr N. Ürzi

Anmerkung der Redaktion: N. Ürzi ist zivilschutzeistender Ur-Eidgenosse, der das Notwendige schon immer früher erkannt und besser rezipiert hat als andere, deshalb immer dagegen war und Leserbriefe schreibt.